

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 20 (1960-1961)

Heft: 4

Artikel: Schulungsmöglichkeiten in Graubünden : Bündner Frauenschule Chur

Autor: E.K.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-356072>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Entscheidung über den Besuch eines Gymnasiums für eine Tochter stellt eine höchst verantwortungsvolle und entsprechend schwierige Aufgabe dar. Schulleiter und Berufsberater sind gerne bereit, bei deren Lösung mitzuhelfen.

R. A.

Schulungsmöglichkeiten in Graubünden

Bündner Frauenschule Chur

Sollte sie Töchterschule heißen oder Mädchenschule? Die Bezeichnung «Bündner Frauenschule» sagt mehr, sie lässt mehr Raum. Der Gedanke der hauswirtschaftlichen Ertüchtigung der Bündner Mädchen war ihr Ursprung. Es sollte eine Stätte geschaffen werden, um *Haushaltungskurse* durchzuführen. Heute, nach 65 Jahren, wird diese Ausbildung weiter gepflegt. Die Kurse dauern 5½ Monate. Immer kommen die Schülerinnen in all ihrer Verschiedenartigkeit aus unsrern Tälern. Es ist ein Vorteil für sie, wenn sie nicht zu jung sind. Ein oder zwei Jahre nach dem Schulaustritt nehmen sie den vielseitigen Unterrichtsstoff besser auf, seien es die eigentlichen hauswirtschaftlichen Fächer oder die sie ergänzenden Stunden: hauswirtschaftliches Rechnen, Deutsch, Gesundheitslehre, Kinderpflege, Erziehungslehre, einfache Staatsbürgerkunde, Nähen, Basteln, Turnen, Singen.

Die *hauswirtschaftlichen Jahreskurse* umfassen dieselben Fächer, es kommen aber noch Wäschenähen und Kleidernähen dazu. Im Laufe der Kurszeit haben die Schülerinnen täglich Kontakt mit den Absolventinnen der Berufsausbildungen. Sie leben mit ihnen zusammen bei Tisch und in der praktischen Hausarbeit. Der hauswirtschaftliche Jahreskurs kann einen Teil der Vorbereitung für die verschiedensten Berufe bilden. Oft ist es aber einem Mädchen nur möglich, während einiger Wintermonate eine Ausbildung zu genießen. Es lernt dann *Wäsche- und Kleidernähen*. Die Kurse dauern je 3 Monate. Diese Schülerinnen können, wie die übrigen alle, in der Schule wohnen. Haben sie eine andere Möglichkeit, so können sie die Nähkurse als Externe besuchen.

Während der Sommermonate Juni, Juli, August werden die Schulentlassenen aus den Dörfern und der Stadt für die Haushaltlehre in einer Familie vorbereitet. Diesen Zweig nennen wir *Einführungskurs* für den Hausdienst. Er bildet einen sehr guten Uebergang vom Elternhaus zum Lehrort.

Seit 1917 führt die Schule im Auftrage des Kantons die *Ausbildung der Arbeits- und der Hauswirtschaftslehrerinnen* durch. Grundlage dafür bildden Verordnung und Lehrpläne für den Unterricht auf der Volksschulstufe unseres Kantons. Er wird erweitert für die Fortbildungsschulstufe. Schülerinnen aus Kantonen ohne eigene Ausbildungsstätte holen sich ebenfalls bei uns ihr Rüstzeug (Glarus, Baselland, Thurgau, Schaffhausen, Appenzell).

Die Zeit zwischen dem Austritt aus der Sekundarschule und der Aufnahme ins Arbeits- oder ins Hauswirtschaftslehrerinnenseminar muß gut



und richtig ausgenützt werden, damit die Tochter die fachlichen und die erzieherischen Vorbedingungen mitbringt. Grundlage ist die Haushaltlehre, d. h. die vertragliche Lehre bei einer tüchtigen Hausfrau mit Besuch des Lehrtöchterkurses und mit der Abschlußprüfung. Die fachliche Vorbereitung für die Arbeitslehrerinnenkurse besteht im Besuch von Weiß- und Kleidernähkursen während je 3 Monaten. Erzieherische Vorbildung ist die Mitarbeit in einem Kinderheim während 6 Monaten. Für die Hauswirtschaftslehrerinnen folgt der Sekundarschule ein 10. Schuljahr, sei es 1 Jahr Handelsschule, Bäuerinnenschule oder Töchterschule, dann Haushaltlehre oder Haushaltungskurs, Weißnähen, z. B. Abendkurs, und 6 Monate Praktikum in einem Heim oder Praktikantinnenhilfe Pro Juventute.

Das Eintrittsalter für den Arbeitslehrerinnenkurs ist 18, für den Hauswirtschaftslehrerinnenkurs 19 Jahre. Die Ausbildung dauert 2 und $2\frac{1}{2}$ Jahre. Die Lektionsübungen werden an der Seminarübungsschule, der Stadtschule Chur und an den Kursen der eigenen Schule durchgeführt. Neuerdings wird auch ein Schulpraktikum eingebaut.

Im Laufe der Jahre zeigten sich die Notwendigkeiten weiterer Berufsausbildungen: *Damenschneiderinnen*, Köchinnen. Ihre Atelierlehre von $2\frac{1}{2}$ Jahren absolvieren die Schneiderinnen in der Frauenschule, die Schulfächer besuchen sie mit den übrigen Lehrtöchtern in der Gewerbeschule, wo sie auch die Lehrabschlußprüfung ablegen. Alle Lehrtöchter wohnen in der Schule, da die Klasse für Mädchen aus den Dörfern eingerichtet ist, die in ihrer Umgebung keine Gelegenheit haben, eine Lehre zu absolvieren. Sie nehmen teil an den Gesangs- und an den Turnstunden und an allen übrigen Veranstaltungen der Schule.

Die *Köchinnen-Lehrtöchter* folgen in der Frauenschule dem gewerblichen und dem Fach-Unterricht; die praktische Ausbildung, d. h. die Lehre von 15—16 Monaten erfolgt in einem gut geführten Betrieb (Spital, Sanatorium, Hotel, Alkoholfreies Restaurant usw.). Der Unterricht wird durch

den Fachlehrer, die Hauswirtschaftslehrerin und die Gewerbelehrer erteilt. Der Vorlehrkurs (freiwillig, aber unbedingt zu befürworten) dauert einen Monat, der Fachkurs als Schluß der Lehrzeit zwei Monate, so daß die gesamte Ausbildungszeit 18 Monate dauert.

Die *Heimpflegerinnen*, auch Hauspflegerinnen genannt, bereiten sich in ihrer Ausbildung darauf vor, die Hausfrau und Mutter im Krankheitsfall oder wenn sie erholungsbedürftig ist, zu vertreten. Sie braucht daher eine umfassende Ausbildung, welche Haushalt, Erziehung, Kinder- und Krankenpflege umfaßt. Die Tochter muß beim Eintritt das 19. Altersjahr erfüllt haben und bereits gute Grundlagen in der Haushaltführung besitzen. In der Ausbildungszeit von 1½ Jahren wechseln Schule und Praktikum ab. Es ergeben sich zusammengerechnet 10 Monate Schule und 10 Monate Praktikum, einschl. Ferien. Nach der eigentlichen Ausbildung arbeiten die Heimpflegerinnen ein Jahr in einer Gemeinde und erhalten nach diesem Bewährungsjahr Fähigkeitsausweis und Berufsbrosche. Ist die Tochter mehr als 22 Jahre alt, so dauert ihre Ausbildung normalerweise 1 Jahr, da sie in der Regel viel hauswirtschaftliche, oft auch pflegerische und erzieherische Vorkenntnisse mitbringt. Die ganze Ausbildung tendiert natürlich darauf, die Töchter vielseitig zu interessieren, ihren Blick zu weiten, damit sie den Anforderungen der verschiedensten Pflegefamilien gewachsen sind.

Seit 1958 führt die Frauenzentrale Graubünden im Laufe des Winters in der Frauenschule eine *Mütter-Elternschule* durch. Es sind praktische Kurse und Vortragsabende, eine Aufgabe, die die Schule gerne zusammen mit den Frauenverbänden übernommen hat, da sie außerordentlich zeitgemäß ist. Die Veranstaltungen stehen auch den ältern Schülerinnen offen.

Ein weiterer Zweig der Frauenschule ist die Ausbildung der *Kinderärztnerinnen* in *Klosters*. Es können dort 21 interne Schülerinnen aufgenommen werden, die sich auf die zwei Schuljahre verteilen. Außer den Schulfächern: Pädagogik, Psychologie, Deutsch, Naturkunde, Zeichnen, Singen und Musiktheorie, Methodik, Jugendliteratur, Staatskunde, Fürsorge, Hygiene, Kinderpflege, Turnen/Skifahren werden sie in die Kindergartenpraxis eingeführt. Die Schülerinnen haben Lektionen in den Kindergärten von Klosters-Platz und Klosters-Dorf, Davos-Platz und Davos-Dorf. In jedem der zwei Ausbildungsjahre absolvieren sie 2 Monate Kindergarten-Praktikum, wenn möglich in der Nähe ihres Wohnortes.

So leben und arbeiten in unsren Häusern ca. 130 Schülerinnen, mit einem Stab von über 20 Hauptlehrerinnen und Mitarbeiterinnen. Dazu gesellen sich die externen Schülerinnen und die externen Lehrkräfte. Dies ergibt unzählige Möglichkeiten des Zusammenwirkens, der gegenseitigen Kontaktnahmen, der menschlichen Beziehungen. Das Singen ist wohl eine große Hilfe dabei; Vorträge, Filme, Hausfeste, Ausflüge führen die verschiedenen Klassen immer wieder zusammen.

Die Frauenschule als politisch und konfessionell neutrale Institution (Stiftung) kann damit manche Aufgabe erfüllen, die nicht direkt mit der betreffenden Ausbildung zusammenhängt, die die Mädchen aber dazu führt, als verantwortungsbewußte Frauen im Familien- und Berufsleben zu stehen.